

1 Steckbrief zur SUP

A.1 Titel des Plans oder Programms, zu dem die SUP durchgeführt wurde:

Netzveränderung im Schienenverkehrsnetz Wien – Flughafen Wien – Bruck/Leitha – Staatsgrenze bei Nickelsdorf (Fluhafenspange)

A.2 Kurzbeschreibung des Plans oder Programms:

Die ÖBB Infra AG strebt die Verordnung einer Eisenbahn-Hochleistungsstrecke „Wien-Flughafen Wien-Bruck/Leitha“ durch die Bundesregierung an. Vor Erlassung der Hochleistungsstrecken-Verordnung war eine Strategische Prüfung (SP-V) durchzuführen, welche mit Befassung der Nachbarstaaten Ungarn und Slowakei abgeschlossen werden konnte. Im Zuge dieser wurde auch auf österreichischer Seite ein Öffentlichkeitsbeteiligungsprozess erfolgreich durchgeführt. Basierend auf dem vorgelegten Umweltbericht wurden grundsätzlich positive Stellungnahmen der qualifizierten Öffentlichkeit, insbesondere der Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland aber auch des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft eingebracht.

A.3 Neuerstellung oder Änderung bzw. Fortschreibung des Plans oder Programms:

bitte, kreuzen Sie an

Neuerstellung Änderung bzw. Fortschreibung

A.4 Planungssektor:

bitte, kreuzen Sie an , bei sektorenübergreifenden Planungen sind Mehrfachnennungen möglich

<input type="checkbox"/> Örtliche Raumplanung, Stadtentwicklung	<input type="checkbox"/> Überörtliche Raumplanung	<input type="checkbox"/> Regionalpolitik und EU-Förderprogramme
<input type="checkbox"/> Abfallwirtschaft	<input type="checkbox"/> Wasserwirtschaft	<input type="checkbox"/> Tourismus
<input checked="" type="checkbox"/> Verkehr	<input type="checkbox"/> Naturschutz	<input type="checkbox"/> Bergbau, Rohstoffgewinnung
<input type="checkbox"/> Lärm, Luft, Klima	<input type="checkbox"/> Energie	<input type="checkbox"/> Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei
<input type="checkbox"/> Industrie	<input type="checkbox"/> Anderes: <input type="text"/>	

A.5 Rechtsgrundlage für die SUP:

Bundesgesetz über die strategische Prüfung im Verkehrsbereich (SP-V-Gesetz)

A.6 Für die SUP verantwortliche bzw. federführende Stelle(n):

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

A.7 Beteiligte Umweltstellen:

- Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft Abteilung V/1: Anlagenbezogener Umweltschutz
- Amt der Burgenländischen Landesregierung Fachgruppe Wasser, Umwelt und Ländliche Struktur
- Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 5 – Anlagenrecht, Umweltschutz und Verkehr
- Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, RU5 – Abteilung Naturschutz
- Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abt. RU2 – Abteilung Raumordnung und Regionalpolitik
- Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 22 – Umweltschutz
- Umweltanwaltschaft Burgenland
- Niederösterreichische Umweltanwaltschaft
- Wiener Umweltanwaltschaft (WUA)
- Ungarn: Department of Environmental Preservation, Ministry of Agriculture
- Slowakei: Department of Environmental Assessment, Ministry of Environment

A.8 Weitere Beteiligte im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und darüber hinaus:

z. B. weitere Dienststellen, Kammern, NGOs, breite Öffentlichkeit

- ÖBB – Infrastruktur AG
- AUTOBAHNEN- UND SCHNELLSTRASSEN-FINANZIERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT
- via donau Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbH
- Magistrat der Stadt Wien Magistratsabteilung 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung
- breite Öffentlichkeit im Rahmen der Veröffentlichung des Umweltberichts

A.9 Weitere Informationen:

z. B. Internetadressen oder Publikationen mit Informationen zu dieser SUP

A.10 Kontaktperson(en) für nähere Auskünfte:

Name: DI Dr. Florian Aschauer

Stelle / Abteilung: Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie; Abteilung II/3 Infrastrukturplanung

Telefonnummer: +43 1 711 62-65 1113

Email-Adresse: florian.aschauer@bmk.gv.at

2 Beschreibung der ausgewählten SUP-Elemente, der Erfahrungen und der Herausforderungen

B.1 Was ist aus Ihrer Sicht bei dieser SUP nennenswert? Inwiefern?

1. Beim Screening:
[redacted]
2. Bei der Organisation des SUP-Prozesses inkl. Beteiligung der Umweltstellen und der Öffentlichkeit:
[redacted]
3. Beim Scoping:
[redacted]
4. Beim SUP-Umweltbericht:
[redacted]
5. Bei der zusammenfassenden Erklärung:
[redacted]
6. Bei der Wirksamkeit der SUP:
[redacted]
7. Beim Monitoring:
[redacted]
8. Anderes:
[redacted]

B.2 Was hat das Gelingen dieser SUP-Elemente gefördert? Wodurch?

[redacted]

B.3 Was haben Sie bei dieser SUP gelernt? Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?

[redacted]

B.4 Welche besonderen Herausforderungen haben sich bei dieser SUP gestellt? Ergeben sich daraus offene Fragen, die noch zu klären sind?

[redacted]